

Herr Homfeldt sen. berichtet, dass alles, was in der Sitzungsvorlage steht, den Tatsachen entspreche. Die Schwierigkeiten, die es Ende letzten Jahres gab, seien behoben.

Er bedauere allerdings sehr als ehrenamtlicher Leiter des Stadtarchivs, dass die Stadtverwaltung das Archiv nicht nutze.

BM Böhling führt aus, dass das Stadtarchiv seit 2005 betrieben werde und durch einen inzwischen verstorbenen ehemaligen Mitarbeiter geführt wurde. 2013 sei die Stadt in Abstimmung mit dem Heimatverein Schortens und Chronikkreis Sillenstede übereingekommen, dass es zukünftig zwei Archive gäbe: eines für die Altgemeinde Sillenstede – dies würde im alten Rathaus gemacht – und eines für das restliche Stadtgebiet, die durch den Heimatverein Schortens betreut werden. Der Heimatverein sah sich zwischenzeitlich aber nicht in der Lage, dies weiterzuführen. Daher sei er sehr dankbar, dass Herr Homfeldt diese Aufgabe Anfang des Jahres wieder aufgenommen hat.

Allerdings sei es mehr als schwierig, Ehrenamtliche als auch hauptamtlich Interessierte für diesen Aufgabenbereich zu finden.

RM Reents weist noch einmal darauf hin, dass das Stadtarchiv eine Pflichtaufgabe sei und es begrüßenswert wäre, dies hauptamtlich abzudecken. Allerdings sei auch viel Arbeit nachzuholen und für künftige Mitarbeiter*innen Schulungen und Einarbeitung notwendig. Würde man das etwa nach dem Vorbild Bassum führen wollen, seien 10 Wochenstunden womöglich zu niedrig angesetzt auch im Hinblick darauf, dass der Zugang des Archivs auch über das Internet möglich gemacht werden solle.

RM Sudholz betont den Wert, den man der bislang ehrenamtlich getätigten Arbeit als originäre Aufgabe der Stadt zukommen lassen sollte. Dazu gehöre auch die Ausstattung. Sie wünsche sich einen anderen Umgang, die Zuarbeit aus der Verwaltung und die Anerkennung der Wichtigkeit dieser Aufgabe. Auf ihre Nachfrage, ob innerhalb des Rathauses nach potenziellen Mitarbeitenden geschaut wurde, antwortet BM Böhling, dass dies getan wurde, es aber keinerlei Interesse gäbe an dieser Aufgabe.

Herr Homfeldt sen. beklagt, dass in den letzten sieben Jahren keine Verwaltungsunterlage ins Archiv gekommen und somit letztlich aktuell gar keine Arbeit vorhanden sei. Die Einrichtung des internetbasierten Archivprogramms „Archinsys“ sei abgeschlossen und würde lediglich aktualisiert werden müssen. Die Prüfung auf Archivwürdigkeit müsse nicht durch die Mitarbeitenden erfolgen, sondern durch den Archivar, der hierfür geschult sein müsse.

RM Heynitz ergänzt, das Aussortieren von Unterlagen und Daten sei ohnehin eine Aufgabe der laufenden Verwaltung. Derjenige, der die Registratur führe, könne die Unterlagen dem Archiv überführen.